

# Mit einem Schlag grün?

**ENERGIE** Die Fernwärme-Energiewerke Bad Dürrenberg würden vom geplanten Windpark enorm profitieren und gesetzliche Ziele vorzeitig erreichen.

VON MELAIN VAN ALST

**BAD DÜRRENBURG/MZ** - Mit dem Bau des Windparks in Bad Dürrenberg könnte die Fernwärme-Energiewerke Bad Dürrenberg mit grünem Strom versorgt werden. Das würde für die Solestadt bedeuten, dass die Produkte des Unternehmens – Wärme und Strom – einen hohen Anteil an erneuerbarer Energie enthalten. Für die Fernwärme wäre es die Möglichkeit, um die gesetzlichen Vorgaben zukünftig zu erfüllen, so die eigene Einschätzung.

In einer Präsentation, die als Anhang für die städtischen Gremien online zur Verfügung steht, macht die Fernwärme-Energiewerke Bad Dürrenberg deutlich, was sie mit dem Strom der Windanlagen leisten könne. Der Strom aus einer Windkraftanlage könnte die gesamte Wärmeversorgung sicherstellen. Mit zwei weiteren Anlagen könnte der Strom über die Fernwärme in Bad Dürrenberg für 10.000 Haushalte direkt vermarktet werden. Eine weitere Anlage würde die Stromversorgung der Ortsteile Nempitz, Tollwitz und Oebles-Schlechtewitz sicherstellen.

Gesetzlich ist das Unternehmen angehalten, die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen stark zu senken. Für 2030 um 65 Prozent im Vergleich zu 1990 und im Jahr 2045 um 100 Prozent. Aktuell würde die Wärme, die das Unternehmen über die Leitungen in der Stadt verteilt, über 76 Prozent aus Erdgas er-



Noch reicht das Netz nicht in alle Ortsteile.

FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

## 3 %

**DES STROMS** von der Fernwärme-Energiewerke Bad Dürrenberg stammen aus erneuerbaren Energiequellen, genauer aus Solaranlagen.

zeugt, 24 Prozent entstünden aus Biogas, das in den Anlagen der Agrargenossenschaft Bad Dürrenberg entstehen. Beim Strom stammen nur drei Prozent aus Photovoltaikanlagen, die anderen 97 Prozent entstehen durch die Verbrennung von Erdgas.

Vorstellbar wäre nun, dass die Erdgas-Kesselanlage im Heizwerk stillgelegt werde, um eine Industriewärmepumpe in Betrieb nehmen zu können. Mit ihr können aus einer Megawattstunde Strom bis zu vier Megawattstunden Wärme hergestellt werden. In der Präsentation gehen die Verantwortlichen auch auf jenen Fall ein, wenn die Windräder still stehen. In diesem Fall sei die Wärmeversorgung gesichert, erst über einen Speicher, später würde auf vorhandene Blockheizkraftwerke zurückgegriffen. Bei mangelndem Strom würde automatisch der Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen. Das sei bereits seit 2015 so üblich.

## Weitere Information

**Zur Informationsveranstaltung**, die am Montag, 26. Juni, im Grünen Hof in Goddula, Platz der OdF, stattfindet, sind neben den Investoren von Eurowind Energy auch Vertreter der Agrargenossenschaft Bad Dürrenberg und der Fernwärme-Energiewerke Bad Dürrenberg vor Ort. Sie stehen zwischen 16 und 20 Uhr Rede und Antwort. Interessierte und Anwohner sollen in diesem Zeitraum kommen und gehen können und dann direkt Fragen an die Vertreter der drei Firmen stellen können.

MVA

Die von den Windrädern betroffenen Anwohner haben sich einen Teil dieser Vorteile in den Sitzungen angehört. Gerade sie, so ihre Argumentation, würden jedoch nicht davon profitieren, da das Netz der Fernwärme nicht bis in die Ortsteile reiche. Da der Fernwärme allgemein zukünftig eine größere Bedeutung zukommen könnte, bleibt die Frage eines Ausbaus. Die Fernwärme-Energiewerke beschreiben den Ausbau in die Ortsteile als „realisierbar“. Bürgermeister Christoph Schulze (CDU) glaubt, dass es perspektivisch nicht nur möglich, sondern „notwendig“ sein könnte. Und darüber hinaus der Ausbau entsprechend wirtschaftlich sein könnte.